


In dem Cronerischen Haus gegen dem Volke-
rischen über auf dem Kohl- Markt

Im ersten Stof

 Are der mittlere hervor, ragende Erker / und die zwey Sei-
ten-Fenster mit folgenden wol-gezeichneten durch-scheinen-
den Sinn, Gemälden gezieret.

An dem mittleren Fenster oder besagten Erker befande sich ein in die
Luft gebautes Berg-Schloß / worzu / um über den Berg hinauf zu
dem Haupt, Thor zu kommen / einige Staffeln angelegt waren.
An solchen Staffeln stunde geschrieben :

1. Foi abandonnée.

z. T. Ausser Acht gesetzter Glauben / und Trauen.

2. Serment rompu.

z. T. Gebrochener Eid, Schwur.

3. Sang Chrétien versé.

z. T. Vergossenes Christen, Blut.

4. Rage Raison de guerre.

z. T. Wut und Grimm Rechts-Ursachen des Kriegs.

5. Tromperie.

z. T. Betrug.

Das Schloß ware auf denen Thurn, Spitzen mit Französischen Lil-
gen gezieret. Ober dem Haupt, Thor ware das Bourbonische
Wappen / und das ganze Gebäude fielen durch den Schall von 24
unten auf der Erde daher-reitenden blasenden Postilionen über den
Hauffen. Aus ihren Post, Hörnern ergiengen die Worte :

François Duc de Lorraine est fait Empereur.

z. T. Franciscus, der Herzog von Lothringen / ist Kaiser
worden.

Auf der schon beschriebenen vor dem Thor des zusammenfallenden Luftschlosses angelegten Stiege gieng ein trauriger Franzos herab/welcher auf das einstürzende Gebäude hinauf zurück schauend ein schmerzhaftes Compliment machte/ und mit denen aus seinem Mund ergehenden Worten:

Adieu Monarchie Universelle!

von seiner eingebildeten zukünftigen Herzlichkeit einen betrübten Abschied nahm.

Unter diesem Gemälde waren folgende Teutsche Verse zu lesen:

Wie einstens durch der Hörner Schallen
Die Mauern Jericho gefallen /
So fällt nun Frankreichs Luftgebäu /
Da vier und zwanzig Hörner klingen /
Die uns die frohe Botschaft bringen /
Daß Lothrings Herzog Kaiser sey.

An dem ersten Seitenfenster ware gemahlet die Fabel deren Riesen/wie solche den Himmel bestürmen wolten. In denen Wolken befand sich Jupiter, welcher Donnerkeule auf die Riesen herab warf / und neben ihm saß der Adler / der ihm die Donnerkeule zureichte.

Unten ware folgender Reim:

Marschirt zurück. Es wird nichts draus;
Der Adler ist jetzt schon zu Haus.

An dem anderten Seitenfenster zeigte sich die Stadt Wien / dero Thor eine giftige große Spinne (welche auf dem Rücken mit einer Französischen Lilge bezeichnet ware) völlig übersponnen hatte. In der Höhe flog ein Adler mit der Kaiserskrone / über die Mauern in die Stadt / und aus seinem Schnabel ergiengen gegen der Französischen Spinne die Worte:

Spinn nur fort /
Ich komm doch ans alte Ort.

Auf

Auf der Bastei ober dem Thor erschiene ein wol. gekleideter Hungar /
 und der Böhmische Löw; aufferhalb neben dem Thor aber stunde
 das Engländische Ein. Horn / und der Holländische geharnischte
 Mann / welche alle vier jedwederes mit seinem grossen Besen das
 Geweb der Spinne von dem Thor abkehreten; darben befanden
 sich auch viele Mücken / welche durch ihr übermütiges Herum-
 Flattern selbst in das Geweb sich verwickelten.

Unten stunden folgende Reime:

England / Holland / Hungarn / Böhmen /
 Dörften nichts als Besen nehmen /
 Wann nich selbst die Menge Mücken /
 Die das Thier doch sucht zu schlifen /
 Sich mit eignen Schad bemühten /
 Solches Säubern zu verhüten.

Am Raufft dieser drey Gemählten ware geschrieben:

Industria, Labore, Veritateque Genuina.

In der Schuler-Strassen zum roten Köffel genannt /

Im ersten Stoß /

Waren die aldafige 4. Fenster mit folgenden wol. verfasten auf feinen Ge-
 mählten vorgestellten Symbolis und Inschriften (so durchgehends mit
 sehr vielen Spiege- / Leuchtern ausgezieret waren) bestens beleuchtet.

Nemlich:

Im ersten Fenster

Sasse Thro Majestät der Kaiser bey einem Bögel: Tenn Adler fangend / dar-
 neben stunde ein abgedörter Lilgen: Stoß / und stolckirender Hahn.

O. st. Dulce est meminisse laborum.

3. T. Süß ist die Erinnerung der vergangenen Mühe.

U. st. Die Adler seynd gefangen /

Die Lilgen welken ab /

D Hahn hör auf zu prangen /

Die Kaisers. Cron' ich hab.

Ine

Im anderten Fenster :

Der König von Frankreich mit einer Land- Karte zu dem Monsieur Bell'-Isle
sagend :

Monsieur Bell'-Isle ? voyez-vous ?

3. T. Seht ihr Monsieur Bell'-Isle ?

Welcher lehtere antwortete :

Rien.

3. T. Nichtes.

zeigend auf eine aus den Wolken kommende Hand / so mit Kaiserlichen
Scepter / Crone / und denen 5. Lerchen begleitet ware.

Oben stunde :

Quid juvat aspectus , si non conceditur usus.

3. T. Was nuhet das Sehen / wann der Gebrauch verboten ist.

Unten stunde :

Ich möchte gern / auch wuste wol / den Weeg in fremde Lande /
Doch mag ich nicht / weil es beschützt eine sehr starke Hande.

Im dritten Fenster :

Der Römer-Saal von Frankfort / alwo unter denen Herren Wahl-Gesandten
einer mit sehr vielen Protestations-Schriften beladen erschiene.

Oben stunde :

Si tacuisses , Philosophus mansisses.

3. T. Wann du geschwiegen hättest / wärest du ein vermeintlicher
Welt-Weiser geblieben.

Unten stunde :

Man protestiret hin und her / man will hierzu nicht schweigen /
Franciscus dannoch Kaiser wird / man hat ein frische Zeigen.

Im vierten Fenster :

Die Stadt Wien / woraus die Herren Gesandte mittels der Post an die prä-
destinirte auswärtige Höfe abzugehen / sich bereiteten.

Oben stunde :

Huc quoque Cæsarei pervenit fama triumphi.

3. T. Endlich ist auch hieher das Gerücht des Kaiserl. Triumphs
gelangt.

Unten stunde :

Die Gesandten gehen ab / um zu vermelden Francisci Ruhm ;
Ach machte mich das Glük zu einem Legations-Secretarium !

Zwischen

69

Zwischen benannten 4. Fenstern befanden sich auf denen Mauern drey sehr
grosse mit Adlern besetzte Lorber- Kränze / in deren weissen Feld folgende
Verse / und Inscriptiones enthalten waren.

In der Mitten :

FRANCISCO. PRIMO.
ELECTO. ROMANORUM. IMPERATORI.
NOVO. AUSTRIADUM. DECORI.
LONGÆVO. POPULI. VOTO.
PRISCÆ. INCOLUMITATIS. PRODROMO.
JUCUNDO. PACIS. RESTAURATORI.
CVM. FRANCOVRTO. REDVX. VIENNENSES.
BONIS. AVIBVS. ATTIGISSET.
DIU. EXOPTATOS. IGNES. ACCENDIT.
SUBDITORUM. VIRORUM. INFIMUS.
A.
CARNE. DICTUS.

Zur rechten Hand :

Magnus erat, major factus ducendo THERESAM,
Maximus at nunc est Cæsar in Imperio.
Austria nonne vides, quanti te sidera ducant,
Reddunt Romanum dum Diadama tibi,
Dum viduis Aquilæ rursus sociantur Alaudis,
Austriacósque volunt cohabitare Lares?
Ergo diu vivat, nostræ qui Sortis origo,
Vivat FRANCISCUS Cæsar in orbe novus!
Annos Nestoreos dent Astra benigna THERESÆ,
Et data conservet Pignora chara Polus!
Aurea, quis dubitat? nunc current sæcla Viennæ,
Qualia sub CAROLO sæcla fuisse ferunt.
Austriacis subdet FRANCISCUS finibus omne,
Quod prius Austriaca sub ditioe fuit,

Hercu-

Herculeos facili superabit Marte colossos,
 Optabunt ultro regna subire jugum,
 Cessabunt tandem stratagemata tristia Martis,
 Sponte sua Pacem Lilia fessa petent.
 Hæc si succedant minimi memor esto Poetæ,
 Qui tibi devinctus subditus esse cupit.

Zur linken Hand:

Multum. Plus. Plurimum.

(Ist kein Chronographicum.)

Unten zu Teutsch:

Ewig beglücktes Land / dem GOTT ertheilet Cronen /
 Du Desterreich / sag ich / ein edles Haus der Sonnen /
 FRANCISCUS hat die Cron' / so Joseph wird erreichen /
 Darum all Trübsal / Angst von uns weit soll abweichen /
 Nun Leb FRANCISCE lang / du Ursprung unsers Glücke /
 Ein neues Licht der Welt / zernicht der Feinden Strike /
 Und du THERESIA Nestoris Jahr beschau' /
 Ach schönstes Ehe, Paar der Götter Huld vertraue.
 Erricht die goldne Zeit / so unlängst ist vergangen /
 Da CAROLUS gelebt / mach' sie von neuen prangen /
 Bestreitt' die jene Erd' / so Osten Landes Joch
 Mit Freud erkiesen will / erlöst die Armen doch /
 Dann glaubt / was niemals war dem Desterreich zugethan /
 Durch eure Herzlichkeit / noch zinsbar werden kan /
 Alsdann wird auch gemach die Krieges-Trommel feyern /
 Die Lilgen ohne Scheu / eur'n Ruhm will ich betheuern /
 Wann dieses dann geschieht / gedenkt eures Unterthan /
 So sich in der That von Fleisch: nennet einen Mann.

In dem grossen Dorotheer-Hof im anderten Stok /

Waren zwey Gemählde folgender Gestalt lächerlich anzusehen:

Am ersten Fenster befande sich ein halb zusammen-gefallenes Haus / neben
 diesem eine aufgerichtete Hühner-Steige / auf welcher ein Hahn saß / um
 ihm

ihme herum stunden 4. Affen / mit grossen Brillen auf der Nasen / welche den Hahn mit allerhand fremden Federn schmuckten / daß derselbe einem halben Pfauen / Raben / und Nacht / Eule gleiche. Ein Affe stunde vor dem Hahn und hielte ihm einen Spiegel vor / hinten her setzte ihm ein anderer Affe die Reichs / Krone auf / oben her floge der Adler mit Donner / Keulen auf dem Hahn loß / und nahm ihm die Krone. Ober dem Hause stunde :

Antiqua Domus Borbonica.

3. T. Das alte Haus Bourbon.

Ober dem Hahn ware geschrieben :

Somnians somniavit de Monarchia Universali.

U. st. Was Plunder fangt der Hahn mit seinem Aufputz an /
Mit fremden Federn prangt / tragt auch ein and're Kron' /
Des Mydas seine war für dich die allerbest' /
Mit dieser Kanst du gehn in dein verdammtes Nest.

Das zweyte Fenster stellte vor einen Himmel / voll mit Sternen / unten her stunde ein Wirts / Haus. Der Schild ware zum schwarzen Adler. Aus denen Fenstern schaueten allerhand Gäste / Männ / und Weiblichen Geschlechts / in denen Händen hielten sie Gläser mit rot / und weissen Wein angefüllt / das Jubel / Geschrey aus denen Fenstern ware :

Vivat FRANCISCUS Rom. Imp.

Vivat MARIA THERESIA Semper Augusta !

3. T. Es lebe Franciscus der Rom. Kaiser ! Es lebe die Allerdurchl. Maria Theresia !

An dem Eck des Wirts Hauses stunde ein Hahn / welcher die Stunden mit einem Ochsen / Horn ausrufte. Unten her ware geschrieben :

Mit frohen Vivat - Ruf wir Wiener jubiliren /
Dabey muß auch der Hahn den Harlequin agiten.
Bald setzt man ihm ein Brill auf sein' gespizte Nasen /
Bald muß er Lantern trag'n / bald muß er d' Stund ausblasen.
D wol ein' g'rechte Sach ! Wer solche recht betracht /
Dem Hahn es so gebührt / der Destrreich hat veracht.

Von dem Wirts Haus über ware im Eck des Fensters eine Hütten zu sehen / in welcher der Hahn aus einem Fenster heraus krähete / auf der Gassen stund de eine Menge Buben mit Steken / und Steinen versehen / und warfen dem Hahn die Fenster ein. Unten ware zu lesen :

Buema schlagts die Fenster ein /
Wo der Hahn will Meister seyn.

Ben

Bei Hrn. Franz Aucter / Specerey-Handler zum schwarzen
Möhren / in (Tit.) Hrn. Hof, Cammer, Rahts
Schwandtners Behausung nebst dem Seiger, Hof /

Wäre zu sehen ein mitten auf der Gasse in freyer Luft schwebender über 25.
Schuh hoher / und nach Proportion breiter von Wax getränkter Leinwat
künstlich gemahlter / und beyder Seits durchscheinender doppelter Adler mit
auf der Brust habenden Lothringisch und Oesterreichischen Wappen / auch
denen Wunsch, Buchstaben :

V. F. I. und V. M. T.

3. T. Es lebe Franciscus der Kaiser / und Maria Theresia !
Und siele diese besondere Beleuchtungs-Gattung sehr artig in die Augen.

Bei Johann Bdr / Burgerl. Bier, Wirt in der oberen
Bäcker Straß im Klerfischen Haus /
Waren folgende Gemählde :

1.

In doppelter Adler mit der Reichs-Crone gezieret / sich bis an die Sonne /
mit zwey kleinen ihme folgenden Adlern schwingend.

O. st. Die junge Adler jetzt schon hoch zur Sonnen steigen /
Weil der Secrönte selbst den Weeg thut ihnen zeigen.

2.

Ein Adler aus einem fließenden Wasser einen goldenen Fisch zehend.

O. st. Sag: Wem dies nicht wundern solt ?

Einen Fisch von reinen Gold

Da ein Adler heraus fanget /

Dessen doppelt Gestalt erlanget /

Und sich schwingt zur Kaisers-Cron /

Seinen Feinden all zum Hohn.

3.

Ein weißer Bär zwischen zwey Lilgen ligend von anderen schwarzen Bären
verfolget.

O. st. Es ist nicht alles gut / was oft weiß, silbern scheint /
Darum nur ganz behertzt geht loß auf diese Feind /
Und greift nur tapfer an / ihr treu, gesinnte Bär'n /
Auch helfst durch euren Mut dies weiße Nest zerstöyr'n.



Num,